

### Zur freien Arztwahl bei den Krankenkassen.\*

Von Professor Schmidt-Kimpler (Halle).

Es ist bereits vor längerer Zeit mitgeteilt worden, daß von den medizinischen Fakultäten Deutschlands, beziehungsweise von einer großen Zahl ordentlicher Professoren der Medizin eine Petition an den Bundesrat eingereicht wurde, die sich mit den Verhältnissen der Ärzte zu den Krankenkassen in der Reichsversicherungsordnung beschäftigt. Heute, wo in der Reichstagskommission die entsprechenden Verhandlungen gepflogen werden, scheint es von Interesse, darauf zurückzukommen. Vor allem möchte ich betonen, daß es sich hier um die Versicherung von Männern handelt, die penfariär und persönlich unbetätigt sind, die aber durch ihre Stellung sich in der Lage befinden, den Einfluß der bezüglichen Vorschriften nicht nur auf den gesamten Verzeitsstand, sondern auch auf das Wohl und Wehe der Kassenkranken zu beurteilen. Und da muß in der Tat die Einmütigkeit der Anschauungen, die, was uns hier nur beschäftigt, soll, vor allem hinsichtlich der Empfehlung der freien Arztwahl besteht, von größtem Gewicht sein.

Auf Grund einer von Jena ausgehenden Anregung hatten sich in Eisenach im Januar 1910 Delegierte der medizinischen Fakultäten zur Beratung der in Aussicht genommenen Petition versammelt. Vertreten waren außer Jena: Erlangen, Freiburg, Gießen, Halle, Heidelberg, Leipzig, Rostock, Straßburg, Würzburg, München, Würzburg. Man vermißt die Mehrzahl der preussischen Universitäten, und zwar aus dem eigentümlichen Grund, daß ihnen Beamten aufgestellten waren, ob die Fakultäten als solche sich in einer Petition an den Bundesrat beteiligen könnten oder sollten. Die Folge davon war, daß man später von den preussischen Fakultäten die einzelnen Mittelglieder zur Unterstützung der Petition aufforderte. Im Prinzip waren aber sämtliche deutschen Universitäten — Tübingen hatte bereits früher in diesem Sinne an seine Regierung petitioniert — in Uebereinstimmung; und von den preussischen ordentlichen Professoren haben sich namentlich 69 angeschlossen, darunter die bedeutendsten Kliniker.

Man kann als Sachverständiger wirklich keinen Grund einsehen, warum nicht, wie es in der Petition heißt, „im Gesetz selbst die freie Arztwahl als Ideal und Regel vorgeschrieben wird, von der unseres Erachtens nur in ganz besonderen Ausnahmefällen und auf Beschluß einer paritätischen Vertragskommission abgewichen werden sollte“. Der Widerstand gegen die freie Arztwahl läßt sich aus ja schon ein Motiven allein nicht erklären. Wohl mögen Unkenntnis und Mißverständnisse über das, was unter freier Arztwahl verstanden wird, hier eine Rolle spielen. Die freie Arztwahl ist in dem Sinne organisiert, daß sämtlichen Ärzten — nicht nur denjenigen, welche, wie ich neulich in einer Broschüre las, dem Leipziger Verzeitsverbande angehören — die Behandlung der Kassenkranken freisteht. Ein Vertrag zwischen dem Kassenvorstand und der Verzeitsorganisation wird abgeschlossen, der die Bedingungen feststellt. Der einzelne Arzt wird bezahlt nach der Anzahl seiner Konsultationen oder Besuche, für die eine Tare vereinbart wird. In der Regel aber wird auch ein Maximum der Honorare oder ein Verkaufsquantum pro Jahr nach der Anzahl der Kassenmitglieder festgesetzt, über das hinaus die ärztliche Behandlung nicht honoriert wird. Die Ärzte haben sich dann entsprechende Reduktionen ihrer Forderungen gefallen zu lassen. Ebenso wird durch eine ärztliche Kontrollkommission darauf gesehen, daß die Ärzte nicht unnötigerweise zu teure Rezepte verschreiben, zu viele Besuche machen oder Simulanten Krankenbesuche ausstellen.

\* Die vorstehenden interessanten Ausführungen aus der Feder unseres hochgeschätzten Mitbürgers Herrn Geh.-Rat Prof. Schmidt-Kimpler entnehmen wir mit Einwilligung des Verfassers der Berliner Zeitung „Der Tag“. Die Redaktion.

Nach diesen Richtungen hin ist also der Krankenlastenvorstand vollkommen gefestigt. Daß die Kassen penfariär keinen Schaden leiden, zeigen die langjährigen Erfahrungen, die in Württemberg, Frankfurt a. M., Leipzig, Krefeld seit 25 Jahren, Elberfeld, Düsseldorf, Mannheim und vielen anderen Orten gemacht sind. Ich will nur den Bericht des Vorsitzenden der Gemeinnamen Ortskrankenkasse in Weimar über die Entstehung dieser Kasse in 25 Jahren anführen; er datiert vom 19. Dezember 1909:

„Das Statut wurde in der Generalversammlung genehmigt, und am 1. Mai 1902 wurde eine gemeinsame Ortskrankenkasse genehmigt. Mit diesem Zeitpunkt ist auch die sogenannte freie Arztwahl eingeführt worden. Die Bedenten, welche seinerzeit von verschiedenen Seiten geltend gemacht wurden, sind keineswegs in Erscheinung getreten, wenn auch der Vorstand, welcher nunmehr auf 12 Herren bestand (4 Arbeitgeber und 8 Arbeitnehmer), mit nicht ganz leichtem Herzen zu dieser Einrichtung überging. Der hiesige Verzeitsverein, mit welchem der Vertrag abgeschlossen wurde, hat durch sein Entgegenkommen die Bedenten zerstreut; dem Kassenvorstand wurde eine Verzeitskommission vom Verzeitsverein beigegeben, die in allen ärztlichen Fragen mit Rat und Tat dem Kassenvorstand zur Seite stehen sollte. Es ist die erfreuliche Tatsache zu verzeichnen, daß die Mitglieder durch die freie Arztwahl (32 Kassenärzte) sich freudig fühlten, und daß die Kasse trotzdem nach der Vermögensteife hin eine epirifische Zunahme erfahren hat. Seit der Einführung der freien Arztwahl haben also die fünf Kassen zusammen ein Vermögen von rund 142 204 Mark geschaffen gegenüber 57 796 Mark in den ersten 18 Jahren.“

Schon hieraus ist ersichtlich, daß keinesfalls mit der Einrichtung der freien Arztwahl eine penfariäre Schädigung der Krankenkassen verknüpft sein muß. Diesbezügliche Darlegungen von anderer Seite sind im übrigen auf das eingehendste im „Ärztlichen Vereinsblatt“ von Dr. Wagen widerlegt worden. Was führen nun die Kassenvorstände eigentlich gegen das System an? Sie wären nicht so glücklich gegen Simulanten, die ja von einem Arzt zum anderen laufen könnten. Das aber wird einfach dadurch ausgeschlossen, daß der Kranke in derselben Krankheit auch denselben Arzt in der Regel beibehalten hat. Auch hat die ärztliche genähtige Kontrollkommission es in der Hand, entsprechende Auflagen zu fällen. Im übrigen übertritten die Krankenkassen vorstände betreffs der Häufigkeit der Simulanten. In einer Versammlung in Halle, der ich beiwohnte, konnte man auch hören, daß die Krankenkassenmitglieder bei freier Arztwahl deshalb schlechter fühlten, weil sie die Tüchtigkeit der ihnen zur Wahl gestellten Ärzte nicht beurteilen konnten. Natürlich der Vorstand, der doch in seiner Majorität aus den Arbeitnehmern besteht, war dazu befähigt! Auf solche Gründe hin will man die freie Arztwahl, die jedem sonst freisteht und ohne irgend jemandes Benachteiligung möglich ist, den Kranken nehmen, die durch staatliches Gesetz gezeugen sind, in eine Krankenkasse einzutreten! Gewiß kann es einmal vorkommen, daß es aus ganz besonderen Gründen nicht annehmbar, eine größere Anzahl von Ärzten zum Krankenlastendienst heranzuziehen; das möge man dann einzelne Krankenkassenärzte anstellen, aber nicht in einer Weise, daß die Krankenkasse allein darüber zu entscheiden hat, sondern, daß ein Schiedsgericht, bei dem auch die Ärzte beteiligt sind, die Ausnahme von der Regel gestattet.

Abgesehen von dem oben Ausgeführten, wird besonders in größeren Städten der Kranke noch dadurch geschädigt, daß bei der notwendig beschränkten Zahl der fixierten Kassenärzte oft deren Wohnung zu entfernt liegt. So, um in meiner Spezialität zu bleiben, ist es für den Augenarzt gar nicht selten, daß Kassenkranken, denen ein Fremdkörper in das Auge geflogen, mit tränenden Augen und vor Schmerzen wimmernd zu ihm kommen. Wenn er nicht auf das Honorar verzichtet will, muß er sie zu dem Kassenarzt schicken, dessen Wohnung weder er noch aus gewöhnlich der Kassenkranken weiß. Nir ist es sogar vorgekommen, daß die Krankenkasse sich weigerte, die Verpflegungskosten an die Universitätsklinik zu zahlen — nebenbei waren sie billiger als die von ihrem Kassenarzt in dessen Klinik zu berechnenden —, als ich eines ihrer Mitglieder mit einem durch einen Augenschuh verletzten Auge, aus dem

der Glaskörper herausquoll, aufgenommen hatte. Der Fall war der Kasse nicht „dringens“ genug.

Der Hauptgrund des Widerstandes der Kassenvorstände gegen die freie Arztwahl ist das Festhalten an dem „Kassenarzt“. Gewiß war es eine Freude für den im Vorstand sitzenden Gesellen, wenn der um eine Stelle als Kassenarzt amtierende Herr Doktor in Frack und weißer Binde ihm Besuch machte und um seine einflußreiche Unterstützung bat; angenehm war es auch, wenn man den Krankenbesuch mit etwa 25 Pf. bezahlen konnte. Das alles aber mußte der junge Arzt über sich ergehen lassen, da ihm durch das Krankenlastengesetz die ihm früher zufallende Praxis der kleinen Leute vollständig entzogen wurde und er nur als Kassenarzt zur praktischen Betätigung kommen konnte. Da wurde endlich in den Ärzten die Empfindung wach, daß es so nicht weiter gehen dürfte. Gegen die Macht der Krankenkassen und Krankenkassenverbände, die das Schicksal so vieler Ärzte in der Hand hatten (die Statistiken erweisen, ein wie geringes Einkommen die Ärzte zum Teil haben: im Königreich Sachsen hat über ein Drittel der Ärzte unter 4300 Mark Jahresertrömmen, einschließlich des Einkommens von Friseurmännern von Mann und Frau), konnte nicht der einzelne Mann ankämpfen; man mußte sich zu einem Verbande zusammenschließen. Dieses Vorhaben gründete sich auf dieselben Ueberlegungen, welche zur Bildung von Gewerkschaften und diesen gegenüber wieder zu Verbänden der Arbeitgeber führten. Die Erfahrungen mit den Krankenkassen, in denen plötzlich durch Reichsgesetz ein großer Verband den Ärzten gegenübergestellt wurde, wagen unabweisbar die Ärzte, zum Schutz ihrer Berufsehre und Stellung sich im Leipziger Verzeitsverband zusammenzutun. Uns Vetteren, die noch in Zeiten aufgewachsen sind, wo der Arzt als Freund der Familie sich fast schämte Honorare anzunehmen, ist das Hineinfinden in die neuen Verhältnisse nicht leicht geworden; aber jetzt erkennen wir alle an, daß die Gründung des Leipziger Verzeitsverbandes eine Notwendigkeit war, und daß wir ihm alle danken, daß die Stellung des Arztes nicht noch weiter geklunnt ist. Gerade er ist aber dem Aufstrome der Sozialdemokratie ausgeleitet. Denn darüber gebe man sich doch keinen Illusionen. Die Mehrzahl der Krankenkassenvorstände haben eine sozialdemokratische Majorität. „Was sollen wir machen?“ lautet mit neulich ein Vorstandsmittglied. „Die Arbeiter kommen zu den Beratungen schon mit von der Partei vorkommender Majorität. Und da sie zwei Drittel und wir Arbeitgeber nur ein Drittel Stimmen besitzen, haben sie immer die Majorität!“ Ich will gern zugeben, daß auch hier und da, besonders in den Betriebsstätten, nicht allem von diesem Parteistandpunkt aus entschieden wird. Aber dann ist es eben der Gedanke, selbstherrlich über Person und Bezahlung des Arztes zu bestimmen, der sie zur Bekämpfung der organisierten freien Arztwahl treibt. Die sonstigen Generorände sind eben, wie auch die oben zitierte Weimarer Erklärung zeigt, durch die Erfahrung längst widerlegt. Ebenso sollten die Bedenten gegen den Leipziger Verzeitsverband schwinden. Von sämtlichen für die wirtschaftlichen Fragen in Betracht kommenden Ärzten gehören ihm jetzt neun Zehntel (24 000) an! Was auch heute noch die eine oder andere seiner Maßnahmen dem einzelnen nicht sympathisch sein; wir stehen eben im Kampf. Es bückt uns auch nicht gerade milde, wenn die großen Fabrikverbände zur zückschüssigen Ausspernung ihrer Arbeiter schreiten, weil inwendig ein Streik ausbrochen ist! Soweit sind die Ärzte aber nie gegangen: bei wirklicher Gefahr ist trotz der Kassen-ausspernung die ärztliche Hilfe nie verlagert worden!

Jetzt hat die Reichsgesetzgebung es in der Hand, dauernden Frieden zwischen Krankenkassen und Ärzten zu stiften; der Haupttretpunkt wird schwinden mit der Annahme der organisierten freien Arztwahl. Und ich glaube, daß das einmütige Eintreten der Professoren der deutschen medizinischen Fakultäten, die doch sonst in wissenschaftlichen und politischen Fragen so weit auseinandergehen, dafür eine ausfallgebende Bedeutung haben sollte: sie sind sachverständig und persönlich unbetätigt.



# Frühjahrs-Neuheiten

## in Herren- u. Knaben-Moden.

In sämtlichen Abteilungen sind die Frühjahrs-Neuheiten in den modernsten Stoffen, Fassons und Farben in reichhaltiger Auswahl vertreten!

Herren-Ulster  
Herren-Paletots

Jackett-Anzüge  
Gesellschafts-Anzüge

Sport-Anzüge  
Loden-Mäntel

Grosse Spezial-Abteilung für sämtliche Knaben-Bekleidung.

Halle a. S., am Markt.

# S. Weiss

Herren- und Knaben-Moden.

### Konfirmanden-Anzüge

in Kammgarn, Cheviot u. dunkel gemusterten Stoffen

Mk. 7<sup>50</sup> bis 28.00.

### Konfirmanden-Anzüge,

blau Cheviot, ein- und zweireihig

Mk. 15<sup>00</sup> bis 42.00.

Theater und Musik.

Die Vorbilder der „Hoheme“.

Die „Deutsche Theaterzeitung“ veröffentlichen allerlei... Die „Hoheme“ beruht gemäss hat, und denen Paul Gint...

Wieviel erzählt, wie er den ehrenwerten M. Schanne kennen... Man gab damals im Ambigu-Theater die „Wie die W...

Direktor Gregor beim Kaiser Franz Josef.

Direktor Gregor hatte Montag beim Kaiser von Oesterreich... die Wahlen, um die seine Ernennung zum Direktor der Wiener...

Bühnenchronik.

Dr. S. Waa schreibt uns aus Berlin: Vor einem kurzem... „literarisch“ Publikum ging im modernen Theater in Berlin...

vollendet, wird er nicht geteilt werden. Das ist der Höhepunkt... des Werkes. Der Kampf des Künstlers und des Menschen, die Ver...

Musikpädagogischer Verband. C. B. Auf dem 5. Musikpädago... gischen Kongress, der in den Tagen vom 9.-12. April in Berlin...

Das Programm des 2. Leipziger Musikfestes, das vom 20. bis... 22. Mai 1911 stattfindet, wird, eingekammt von zwei Kantaten...

Predigt-Anzeigen.

Dult (19. März):

- II. 2. Frauen. Vorm. 10 Uhr Dult. Nach der Predigt... 11 1/2 Uhr A.-G. in der Kirche. Predigt. Prof. G. J...

heiß. Messe mit Predigt. 9 1/2 Uhr Sonntag mit Predigt. 11 Uhr... heiß. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Festandacht...

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale Halle a. S.

Poststrasse 12. Telefon 193, 133, 162. Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Kursbericht der Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

Table with columns: Dividende, Zins, Kupon, Kursnotiz. Lists various bank securities and their prices.





Wittwoch bis Freitag  
Ziehung:  
**Geld-Lotterie**  
(Scheinlos-Ziehungsanstellung)

Spannweite 100.000 Mk. bar  
25.000 „  
50.000 „  
Lose à M. 3,50. Lotto u. Riffe  
nach auswärts 30 Pf. extra.

**Willi Georgi, Halle a. S.**  
Leipzigerstr. 66. Fernspr. 2682.  
Sigarettenhandlung.

**Adolf Müller**  
Halle a. S.  
Königsstr. 83  
Fertig:  
Ägypten-Holzschneide  
Zinkaluzungen  
in erstklassiger Ausführung  
in bester Wiedergabe  
des Originalschiebes.  
Eigene Fabrikate Elektr.Betrieb

**Speise- u. Wohnzimmer**  
in Eiche u. Nuss. in eleganter,  
schwerer Arbeit, jede Garantie  
für beste Ausführung, empfiehlt

**G. Schaible,**  
Schnitzföhler,  
Gross-Marktenstr. 26,  
Alter Markt 1.  
— Sehr große Auswahl. —  
Teils nach allen Orten Deutschlands frei.  
Kataloge gratis und franko.

**Waschgefässe,**  
dauerhaft u. billig, größte Auswahl.  
Böttcherer Schillerstr. 1. Nicht am  
Markt. 6. u. 7. St. Gear. 1878.

**Goldschränke Kassetten**  
spezialfabrikat, Preislisten umsonst  
H. & F. Steinbach, Mühlhausen 591, Th.

**Blüthner-Flügel,**  
fast neu, sehr wenig gespielt,  
äußerst preiswert abzugeben.  
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

**Mauersteine,**  
fundamentfrei, liefert prompt  
jedes Quantum. Anfr. unter  
Q. W. 410 an Sinn. u. Exped.  
Gründer, Steinb. 13a.

**H. Schnee Nachf.**  
Gr. Steinstr. 84.  
Erstes Spezialgeschäft für gute  
Strumpfware und Trikotagen.

**Gesangbücher,**  
in Auswahl in allen Preisklassen.  
Th. Loebeling, M. & S. D. 15.  
Mitglied d. Stadt- u. G. P. B.

**Schreibmaschine,**  
fast neu, billig zu verkaufen.  
Seltene Gelegenheit. Gef. Off.  
unter N. 4303 an D. Exped.

**Rein's**  
Durschschreiber  
Bücher.  
Eduard Rein, Chemnitz.  
**Rein's Farbpapier**

**Briefpapiere,**  
Kupons, Rechnungen, Post-  
kartens. Firma hat billigst. Must.  
H. L. Kessberg, Hofgasse 10.

**Damen gemüthl. verh. Frauenzimm.**  
i. d. Th. Schillerstr. 1. i. d. St.  
abst. bist. Kaufm. D. J. C. 1844  
Exp. d. Verl. Engelb. Berlin 8. W.

**Volks-Kaffee-Hallen**  
des Vereins für Volkswohl:  
Saale 1. am Leipziger Turm.  
• II. Neue Fremde (Weitz  
Bau).  
• III. Morgenrotter.  
• IV. Kaffeehaus (2. Hofgasse).  
• V. Vor dem Steinthor  
(Wallgasse).

Alle sind geöffnet von früh  
6 Uhr bis abends 10 Uhr.  
Es wird verabreicht:

Kaffee zu 5 Wfg.  
Wittbier per Becher  
Kleinschokolade  
Geizwaffeln  
Kinozucker  
Süssholz  
au 5 Wfg.  
per Becher  
Nicht  
Glas

in Saale I u. IV auch Suppen zu  
10 u. 5 Wfg. sowie in den Mo-  
naten Oktober bis Mai abends  
von 6 Uhr an Kaffee und  
mit Wein zu 10 u. 5 Wfg.  
Waffen zu 5 Wfg., welche sich  
besonders zu Gezeiten u. Unter-  
künften eignen u. in den fünf  
Saalen verwendet werden können.  
find in denselben, sowie bei Herrn  
Kaufmann E. Haritz, Leipziger-  
str. 40 u. bei Herrn H. W.  
Hinz, Schillerstr. 1. u. bei  
Geizwaffeln u. in der  
Leitung und Kostenverteilung  
übervorteilt.

**Zum Umzug.**  
Spezialität:  
Komplette  
Küchen-Einrichtungen.  
Billigste Bezugsquelle.

Anfertigung  
email.  
Tür- u. Strassenschilder.

**Grosse Auswahl:**  
Speise-schränke  
Boizenplättern  
Glühstoffplättern  
Gasplättern  
Spiritusplättern  
Messer und Gabeln  
Lampen aller Arten  
Körbe aller Arten  
Wäschemangeln  
Stufenleitern  
Waschmaschinen.



Ausstellung von ca. 150 Küchengeräthen,  
22 Teile und Rahmen  
von 9.50 Mk. an.

Reichhaltige Auswahl  
in Hochzeits- u. Gelegenheits-  
Geschenken.

**Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10.**  
Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

**Michel-Brikets**  
anerkannt beste Marke.  
Alleinvertreter für Halle und Umgegend  
Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor  
Inh.: Otto Bolze,  
Halle a. S. Ecke Schuld- u. Merseburgerstr. Tel. 337.

**Haus-Hypotheken,**  
Kapitalien in jeder Höhe zu günstigen Sätzen stehen  
zur Ausleihung auf gute Objekte bis 60% des  
Wertes zur Verfügung.  
**Bau-Gelder**  
zu kulantesten Bedingungen.  
**B. J. Baer, Bankgeschäft,**  
Leipzigerstrasse 30.  
**Seminar-Kindergarten,**  
Harz 13. Anmeldungen täglich.

**Vorteilhaftes Angebot.**

Wie alljährlich, so verkaufe ich auch in diesem Jahre, am vor Eintreten der Neuheiten für Frühjahr und Sommer mein  
Lager möglichst zu verkleinern, in der Zeit vom 15. bis 31. März sämtliche

**gemusterte Strümpfe**  
(geringelte, gestreifte, karierte, durchbrochene und bestickte Muster)  
in Wolle und Baumwolle für Damen, Herren und Kinder  
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Da ich wie bekannt nur gute, solide Qualitäten führe, so bietet sich hierdurch günstige Gelegenheit, solche sehr  
vorteilhaft einzukaufen.

Besonders mache ich auf eine sehr grosse Auswahl in **Kinder-Wadensöckchen** aufmerksam.

**H. Schnee Nachf.**  
Halle a. S. Inh.: Aug. und Franz Ebermann. Gr. Steinstr. 84.  
Erstes u. ältestes Spezialgeschäft für Garne, Trikotagen, Strumpf- u. Wollwaren  
verbunden mit eigener Strumpfwarenfabrikation, gegründet 1838.

**Dresden-Plasewitz, Schubertrasse 34.**  
Haushaltungspensioal für Töchter bess. Stände  
von **M. Salkowski u. H. Ranke, vorm. A. Schöel.**  
Borjöl. Hochunterricht. Haushaltung. Bilden der Mädchen. Schneiden.  
Kunst-handarb. Fortbildungs-Unterricht in Deutsch. Sprachen.  
Kunsthandsch. Musik. Tanzen. Empfehlung. Ausl. Besch. Beginn  
der Kurse am 10. und 24. April 1911.

**Für Hausfrauen!**  
**Billige Kerzen** Elektra-  
Kerzen  
epochemachende Weltmarke, die billig, gut, hellbrennend, Paket  
grosse Kerzen, 6 oder 8 Stk., 50 und 40 Pf. Man verlange aus-  
drücklich Elektra-Kerzen von Franz Kallm. Nürnberg.  
Hier Osk. Ballin u. s. w. Parz. Leipzigerstr. 51.  
Osk. Ballin i. s. w. Hirsch-Drog. Leipzigerstr. 63.

**Rationelle Behandlung  
der Nervenschwäche.**  
Schwachen, nervösen Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit,  
Erörren, Zittern, nervösen Herzklopfen, Angstzustand, Tränen,  
Gedächtnisschwäche, erschöpfenden Ausfällen, schlecht. Träumen,  
Schlaflosigkeit, Folgen jugendl. Verirrungen, frühest. Manneschwäche,  
bringe schnelle Hilfe. — 25 Jähr. Praxis. Heinrich Dux, Hamburg 11.

**Hoek van Holland-Harwich**  
Route nach **England.**  
Halle ab 11.05 Vm (zw. Hannover u. Löhne geh. die Passagiere durch den  
Zug d. direkt. Wagon nach Hoek v. Holland, London (Liverpool Str.  
St.) an 8.00 Vm. Turbinendampfer. Drahtlose Telegraphie und  
Unterwasser-Glockensignale.  
vom Anlegeplatze der Dampfer in  
Harwich, sowohl nach London als  
auch nach York und dem Norden von  
England, ohne London zu berühren.  
Auch tägliche Verbindung (ausser Sonntags) über Antwerpen-  
Harwich. Abfahrt der Dampfer von Antwerpen 7 Uhr abends.  
Näheres, sowie Fahrkartens und kostenlose Platzbelegung fürs Schiff  
durch A. E. Todder, General-Vertreter der Great Eastern Bahn,  
Domhof 14, Köln a. Rh.  
Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Anknüpfungsstatiohale in London  
direkt verbunden. — Näheres durch H. G. A. m e n d t, Hotel-Manager.

**Schreibarbeiten jeder Art,**  
wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine, Beschriftungen  
Büchergelb. Geographie u. a. liefert

**Hollische Schreibstube.**  
Gemeinnütz. Unternehmen. Beschriftung Stellenloze. Glücks-  
frühe für Schreib. Kontor, Bureauarbeit auf Stunden und Tage  
auch im Haus und nach auswärt. **Kassierstr. 10. Hausnummer 2794.**

**Rheuma. Das beste Ischias.**  
natürl. Heilverfahren  
In immer weitere Kreise d. Mensch-  
heit dringt die Erkenntnis, dass  
das verlorne Gur der Gesundheit  
nicht durch Arzneitafel sondern  
durch den naturgen. Heilfaktor:  
Die Elektrizität wieder zu erlangen  
ist. — Veri. Kostlos! Auswurf  
„UNITAS“, G. m. b. H. LEIPZIG.

**Gicht. Podagra.**

**Oscar Fuchs,**  
Dekorateur, Marktstr. 4, II  
empfiehlt sich zur sachgemässen  
Ausführung sämtlicher Dekor-  
ations-, Polster- und Tapa-  
zierarbeiten.

**Ofen-Reinigen,**  
Reparaturen, Umfassen.  
**C. Böhme, Schwanenstr. 5,**  
Ec. 2908.

**Spazierstöcke**  
empfiehlt in neuester  
Ausführung die Elektrozylinder  
Ernst Körner jun.,  
4 Weipzigerstr. 4.

**Feurich-Flügel  
u. Pianinos**  
Alleinverretlung  
**B. Döll,**  
Gr. Ulrichstr. 33/34. Tel. 633.

**Seidenwolle,**  
nicht einwickelnd, nicht feigend,  
H. Helmsse-Verl. u. Gr. Steinstr. 84.

**Wollene mit der Socken**  
empfiehlt H. Helmsse Nachf.,  
Gr. Steinstr. 84.



**Schultornister**

nur dauerhaft gearbeitet  
zu billigsten Preisen,  
von 1 bis 8<sup>75</sup> M.  
empfiehlt

**Riesen-Bazar**  
Schmeerstr. 1.

**Webert's**  
Carlebader  
Kaffeegewürz  
Seit Grossmutter's  
Jugendzeiten  
bewährt u. beliebtes  
Kaffee-  
Verbesserungsmittel

**Einzig echtes  
Originalprodukt,**  
jedes andere,  
ohne Schutzmarke,  
ist nur Nachahmung.

Radbeul - Dresden.



**Geizige Herr Apollin!**  
Genau die gut. welche jeder bei  
bestehende. Hing. 617  
ohne Beistehen, an Hoff. 12.

**Pastor W.**  
H. 12. 12.

Diese Broschüre wird mit 10 Pf.  
gegen Einzahlung, Blesch und Be-  
zahlung erlassen und ist in 1000  
Stk. 12. u. 12. 25 in der Stadt  
verfügbar; aber nur erst in Druck-  
legung nach-gesucht und forms-  
schönheit. G. m. b. H. Leipzig  
Stützungen wollen man geist.